

INTERSCHUTZ der Superlative

Anfang Juni blickte die Feuerwehrwelt nach Hannover: In der niedersächsischen Landeshauptstadt fand die INTERSCHUTZ 2026 statt – eine Messe der Superlative. Allein schon die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: 1 772 Aussteller aus 55 Ländern mit einer belegten Ausstellungsfläche von rund 120 000 Quadratmetern, 140 000 Besucher aus 144 Ländern. Diese Zahlen sind ein Allzeithoch in der Geschichte der Weltleitmesse und beweisen eindrucksvoll den herausragenden Stand der INTERSCHUTZ. Doch die INTERSCHUTZ ist noch so viel mehr als Messebesuch, Produktpräsentation und Geschäftsabschluss.



JOCHEN THORNS

BRANDSCHUTZ-Chefredakteur

jochen.thorns@kohlhammer.de

Was macht die INTERSCHUTZ aus? Dazu bin ich in Hannover auf Spurensuche gegangen und habe mich mit vielen jüngeren, wie älteren Feuerwehrangehörigen aus dem In- und Ausland unterhalten. Die – selbstverständlich subjektiven – Antworten waren ebenso erstaunlich wie überzeugend: An erster Stelle stand bei vielen die Produktinformation. Die Feuerwehr des Besuchers bereitet eine Ausschreibung vor oder es wird die beste Lösung im Sinne eines Marktvergleiches für eine anstehende Beschaffung gesucht. Daher würde man sich in Hannover informieren – und nur bei der INTERSCHUTZ erhalte man ein derart umfassendes Angebot und eine gute Marktübersicht. Gleichzeitig zu dieser Aussage gab es aber auch oft die Rückmeldung, dass man vom Messeumfang »erschlagen« sei und nur zwei oder drei Messebesuchstage zu wenig seien. Von den Ausstellern habe ich übrigens nur positive Rückmeldungen zur Anzahl der Kontakte und zum Fachbesucheranteil bei den Besuchern gehört.

An zweiter Stelle standen bei vielen die Begegnungen. »Meet and greet« im Maxiformat – dafür steht die INTERSCHUTZ. Bei kaum einer Veranstaltung trifft man so viele Feuerwehrangehörige, kann sich kurz austauschen, Ideen entwickeln oder neue Kontakte bei einer der die Messe begleitenden Veranstaltung knüpfen. Für mich ist gerade dieser Austausch am wichtigsten – und oft genug habe ich für den Weg zwischen zwei Messehallen deshalb eine deutlich längere Zeit benötigt als ursprünglich eingeplant.

Der dritte Punkt, der immer wieder genannt wurde, ist die Kombination von Fachausstellung mit Events – und zwar auf allen Ebenen. Gremiensitzungen auf nationaler oder internationaler Ebene, Ausbildungsveranstaltungen, das gelungene Wildfirecamp ... Täglich gab es im INTERSCHUTZ-Forum, am Command Post des Wildfirecamps oder auf der DFV-Plaza spannende und wirklich sehr informative Vorträge zu aktuellen Themen zu hören. An vielen Ständen – und gerade bei den ideellen Ausstellern, welche die Fachmesse unglaublich bereichern – gab es Mitmachaktionen zum Ausprobieren, sei es ein Simulator eines Flughafenlöschfahrzeuges, der Canadair-Flugsimulator des französischen Zivilschutzes, Livevorführungen von Geräten oder Sportangebote. Und vor allem jüngere Menschen fanden sehr viele Informationsmöglichkeiten zu Stellenangeboten und Karrierechancen.

»Die Mischung macht's!« hörte man daher als Schlussfolgerung immer wieder und vor allem von jüngeren Besuchern. Und gerade diese Aussage straft alle Pessimisten Lügen, welche behaupten, Messen in Präsenz seien aus der Zeit gefallen. Wenn Besucher kurzfristig an den letzten beiden Messetagen noch mehrere 100 Kilometer zur INTERSCHUTZ anreisen und einem eine begeisterte Rückmeldung geben oder die geplante Besuchsdauer spontan um mehrere (!) Tage verlängert wird, zeigt dies deutlich, welchen Stellenwert die INTERSCHUTZ hat. Zu diesem hohen Stellenwert trägt auch der mehrjährige Abstand der INTERSCHUTZ bei, wie es viele Besucher betonten.

Wir berichten in dieser BRANDSCHUTZ-Ausgabe über die INTERSCHUTZ der Superlative mit einem extra großen Umfang – von Neuheiten, Neuentwicklungen, Begegnungen und vielem mehr. Und ich freue mich schon heute auf die nächste INTERSCHUTZ vom 20. bis 25. Mai 2030 in Hannover!